



Links das Areal vor den Abbruch- und Rodungsarbeiten im Winterschlaf. Mittlerweile haben die Bauarbeiter Platz gemacht für das Bogenhaus, der Aushub hat vor Kurzem begonnen. Bilder: Christian Brüttsch

Baubeginn unter Vorbehalt

DÜBENDORF. Vor drei Jahren bewilligte der Dübendorfer Gemeinderat den Gestaltungsplan an der Überlandstrasse, nun haben die Bauarbeiten begonnen. Doch bis der Rohbau hochgezogen wird, müssen noch einige Auflagen erfüllt werden.

THOMAS BACHER

Sozusagen im Schatten der in die Höhe wachsenden Grossüberbauung Bahnhof Nord entsteht ein weiteres Gebäude, welches das Gesicht des Quartiers nachhaltig verändern wird: ein dreistöckiges Büro- und Gewerbehause, dessen Grundriss der Biegung der Überlandstrasse vor der Bahnunterführung nachempfunden ist. Derzeit laufen die Tiefbauarbeiten für das Bogenhaus auf Hochtouren, die zwei Einfamilienhäuser, welche dem Projekt im Weg waren, wurden bereits abgeris-

sen. Allerdings darf die Bauherrschaft bisher nur das Untergeschoss inklusive der Werkleitungen erstellen und Terrain- sowie Aushubarbeiten ausführen. Denn aus dem Stadthaus gabs lediglich eine Teil-Baufreigabe.

Rekurs zurückgezogen

«Noch fehlt uns die Minergie-P-Zertifizierung», sagt Hans-Ueli Hohl, Leiter der städtischen Abteilung Hochbau. Diesen Standard muss der Bauherr einhalten, um im Gegenzug für die Überbauung eine höhere Ausnutzungsziffer zu erhalten. Den dafür notwendigen

Gestaltungsplan winkte das Dübendorfer Parlament Ende 2009 durch. Die Baueingabe erfolgte ein Jahr darauf. Dass erst jetzt mit den Arbeiten begonnen wurde, ist laut Hohl nicht aussergewöhnlich bei einem Vorhaben dieser Grössenordnung, das zudem gleich neben einer Staatsstrasse und einer SBB-Linie liegt. Dann habe es auch noch kleinere Projektanpassungen gegeben – und ein Nachbar hat rekuriert. «Da ging es um ein Detail», sagt er, «und die Parteien haben sich gütlich geeinigt, worauf der Rekurs zurückgezogen wurde.»

Ende 2013 fertig gebaut

Hohl geht nicht davon aus, dass es mit dem Minergie-Zertifikat Probleme geben könnte. Deshalb habe man auch die Teil-Baufreigabe erteilt. «Wir woll-

ten nicht deswegen das ganze Projekt blockieren.» Auch bei der mit der Ausführung betrauten Düsseldorfer Firma TBP Generalplaner ist man zuversichtlich. «Wir werden wohl noch im Verlauf des Herbsts mit dem Rohbau beginnen können, sagt Architekt und Diplomingenieur Stefan Schausten. Es gebe lediglich noch Details zu klären. Zwar sei das Minergie-Label in Deutschland nicht bekannt, «wir haben aber vergleichbare Standards». Schausten rechnet damit, dass das Bogenhaus Ende 2013 fertig gebaut sein wird.

Ein Haus als Lärmriegel

Der Dübendorfer Stadtrat steht voll hinter dem Projekt. Im Vorfeld der Abstimmung über den Gestaltungsplan sprach er von einem «städtebaulich hochwertigen Neubau», welcher sich

bestens in das bestehende Ortsbild und die Baustruktur einfüge und das Quartier nachhaltig aufwerte. Gleichzeitig biete die Gestaltung des Gebäudes einen attraktiven Blickfang für Passanten und Zugfahrende. Als positiv erachtet die Stadtregierung auch, dass das Bogenhaus eine Art Schallriegel für die dahinter liegenden Gebäude und nicht zu zuletzt das Schulhaus Stägenbuck darstelle.

Das an das Bogenhaus anschliessende Wohn- und Gewerbehause wird in die Überbauung integriert. Es bleibt laut Hochbauleiter Hohl mehr oder weniger unverändert bestehen. Damit die in dem Gebiet maximal zulässige Gewerbefläche nicht überschritten wird, müssen allerdings einige bisher gewerblich genutzte Flächen zu Wohnraum umfunktioniert werden.

Nur die Buswendeschlaufe soll geplant werden

USTER. Die städtischen Projekte in Niederuster werden immer kleiner. An der Verlegung der Buswendeschlaufe will der Stadtrat aber festhalten.

CHRISTIAN BRÜTTSCH

Für 480000 Franken soll die Buswendeschlaufe beim Kiosk Niederuster aufgehoben und südlich der Parkplätze neu aufgebaut werden. Das ist dem Kreditantrag des Stadtrats an den Gemeinderat Uster zu entnehmen. Mit dieser Verlegung verfolgt der Stadtrat zwei Ziele.

Die Buswendeschlaufe beim Kiosk ist mittlerweile zu klein. Die grossen Gelenkbusse, die dort einen Kreis fahren sollen, um den Rückweg Richtung Zentrum Uster unter die Räder nehmen zu können, schaffen das nicht mehr. Die Verhältnisse sind zu eng. Also muss eine neue Lösung gefunden werden. Zudem kommt es immer mal wieder zu kritischen Situationen an der Schiffflände, wenn die grossen Busse mit dem dichten Wochenendverkehr von Spaziergängern, Velofahrern, Rollerbladern und Ausflüglern den bisweilen engen Raum gleichzeitig benützen müssen.

Zum Zweiten sieht der Stadtrat endlich eine für alle Seiten befriedigende Lösung für ein Seerestaurant an der Schiffflände. Durch den Wegfall der

Buswendeschlaufe würde Platz frei, der für das Seerestaurant La Boîte des Vereins Pavillon Nouvel gebraucht werden könnte. Eine Idee, die dadurch besticht, dass die umstrittene Surferwiese weiterhin frei bleiben und sich gleichzeitig eine Nachfolgelösung für den in die Jahre gekommenen Kiosk bieten würde.

Kein Park am See

Die weitere Idee des Stadtrats war, die ganze Situation an der Schiffflände neu zu betrachten. Gleichzeitig mit der Umlagerung der Buswendeschlaufe und dem Einplanen des Restaurants sollte das Gelände zwischen Restaurant und Seebadi neu gestaltet werden. In einem ersten Antrag war denn auch von einer Redimensionierung des Trockenplatzes und der Einrichtung eines Parks die Rede. «Im Rahmen der Beratung dieses Geschäfts in der vorbereitenden Kommission Planung und Bau zeigte sich, dass der Segelclub vom Greifensee, der Ruderclub Uster und der Sportfischerverein am Greifensee der Neuordnung und Redimensionierung des Trockenplatzes samt kleinem Park ablehnend gegenüberstehen», steht nun im neuen Antrag des Stadtrats. Das ist auch der Grund für den Teilrückzug des ursprünglichen Antrags.

Dies ist indes nicht der erste Rückschlag für eine Neugestaltung am See. Es bestand bereits einmal die Vision «Seepark», die eine umfassende Umgebungs- und Ufergestaltung beinhaltete.

Die Ausdehnung der Erholungslandschaft wurde vom Parlament abgelehnt. Es bewilligte lediglich die Sanierung der Schwimmbecken.

Seerestaurant statt Kiosk

Jetzt hofft der Stadtrat, dass dieses neue Projekt nicht ebenfalls Schiffbruch erleidet. «Sofern der Gemeinderat dem Kredit 'Verlegung Buswendeschlaufe' zustimmt, wird der Stadtrat ein entsprechendes Baugesuch als Alternativstandort für das Restaurant La Boîte und als Ersatz für die Kioskanlage einreichen», schreibt er. Nur ein definitives Baugesuch bringe Klarheit über die Realisierbarkeit des Restaurants an dieser Stelle. Sind alle einverstanden, kauft die Stadt dem Verein Pavillon Nouvel das Restaurant mit allen Rechten für 190000 Franken ab. Dieses Kaufrecht wird nur ausgeübt, wenn im Submissionsverfahren ein bauwilliger Dritter gefunden wird, der wiederum der Stadt das Restaurant mit allen Rechten für 190000 Franken abkauft.

Jetzt muss der Gemeinderat zuerst der Verlegung der Buswendeschlaufe zustimmen. Wichtig ist dem Stadtrat, «dass die mit dem vorliegenden Teilrückzug zu einem späteren Zeitpunkt zu diskutierende Ausgestaltung des Trockenplatzes keine Auswirkungen auf die geschilderte Planung betreffend Seerestaurant haben wird». Auch eine Vision «Seepark» liegt demnach immer noch drin.

Egger Website optisch überarbeitet

EGG. Die Gemeinde Egg hat ihre Homepage komplett überarbeitet. Wichtigste Änderung ist, dass die Website neu behindertengerecht und damit barrierefrei ist. Das bedeutet, dass sehbehinderte Personen nun die Möglichkeit haben, sich die Einträge auf der Homepage vorlesen zu lassen. Dafür waren diverse optische Anpassungen in Bezug auf die Aufteilung der einzelnen Seiten, ein verbesserter Kontrast sowie andere Formatierungen der Dokumente notwendig. Es sei zudem geplant, die Homepage von der Stiftung Access for all zertifizieren zu lassen, schreibt der Gemeinderat Egg in einer Mitteilung.

Im Rahmen der Neugestaltung der Homepage für die Barrierefreiheit

wurde ebenfalls entschieden, einen Veranstaltungskalender für die Egger Vereine anzubieten, wie der Gemeinderat schreibt. Ab sofort haben diese die Möglichkeit, direkt auf der Seite ihre Anlässe einzutragen. Der bisherige Eintrag auf der Seite des Gemeindegamagazins «Drüegg» entfällt dadurch.

Die Nutzung nehme stetig zu, begründet der Gemeinderat die laufenden Verbesserungen an der Homepage. Im ersten Quartal 2012 hätten über 10000 Nutzer die Website besucht. Letztmals war die Website 2007 komplett überarbeitet worden. Ebenfalls noch im Jahr 2012 sollen gemäss Gemeinderat ein Newsletter sowie ein Extranet umgesetzt werden. (zo)

Auto prallte in Baum

USTER. Kurz vor 21.45 Uhr ging gestern Montag bei der Polizei die Meldung ein, dass in Uster kurz vor dem «Nüsslikreisel» ein Auto in einen Baum geprallt war. Gemäss ersten Erkenntnissen der Polizei waren ein 19- und ein 18-Jähriger mit dem Auto von Wetzikon her kommend auf der Florastrasse Richtung Ustermer Stadtzentrum unterwegs. Aus noch unbekanntem Grund kam das Auto von der Strasse ab und prallte auf der rechten Strassenseite in einen Baum. Beide Autoinsassen wurden dabei verletzt. Am Auto entstand Totalschaden. Die Florastrasse musste wegen des Unfalls gestern Abend für mehrere Stunden gesperrt werden. (zo)

IN KÜRZE

Patrick Waser neu in der RPK

WANGEN-BRÜTTISELLEN. Der Brüttiseller Rechtsanwalt Patrick Waser ist in stiller Wahl für den Rest der Amtsdauer 2010 bis 2014 in die Rechnungsprüfungskommission (RPK) gewählt worden. Das schreibt der Gemeinderat in einer Mitteilung. (zo)

Ju-Air feiert Geburtstag

DÜBENDORF. Die Ju-Air feiert ihr 30-jähriges Bestehen nächsten Samstag, 15. September, auf dem Areal des Air Force Centers Dübendorf. Um 11 Uhr sorgen The Sparkling Diamonds für den musikalischen Auftakt. Ab 12 Uhr stehen Rundflüge auf dem Programm, für die stündlich Gratisplätze verlost werden. Dazu gibt es diverse weitere Attraktionen. Der Anlass dauert bis 18 Uhr. (zo)